

Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Schweiz und Bangladesh

1. Struktur der Wirtschaft in Bangladesh

a) Landwirtschaft

Obschon Reis das Hauptanbauprodukt des Landes ist, mussten in den vergangenen Jahren regelmässig grössere Mengen davon teils aus Westpakistan, teils aus anderen Ländern eingeführt werden. Zweitwichtigstes Agrarprodukt ist die Jute, die gleichzeitig das bedeutendste Exportprodukt darstellt. Das ehemalige Ostpakistan war der Hauptlieferant des Weltjutemarktes. Eine Ueberschussproduktion kann ebenfalls bei Tee erzielt werden. Der Zuckerrohranbau genügt zur Deckung des Eigenbedarfes, während bei Weizen, Oelsaaten, Tabak und Baumwolle Importe erforderlich sind.

b) Industrie

Die Industrialisierung steht in Bangladesh noch am Anfang. Einziger industrieller Devisenbringer von Bedeutung ist die Juteindustrie. In Zukunft dürfte auch die Teeindustrie aussenwirtschaftlich eine gewisse Rolle spielen. Dagegen wurden die übrigen Industriebetriebe (Nahrungs- und Genussmittel, Textilindustrie, Papier und Pappe, Chemie, Zement, Stahl) im Rahmen der Importsubstitution einzig zur Inlandversorgung errichtet.

2. Handelsbeziehungen Schweiz - Bangladesh

Ueber den bisherigen Umfang unseres Warenaustausches mit Bangladesh liegen keine zuverlässigen Zahlen vor, da sowohl die schweizerischen wie die pakistanischen Statistiken den Handel mit Gesamtpakistan ohne Unterscheidung zwischen Ost- und Westprovinz auswiesen. Es kann jedoch angenommen werden, dass von unseren Importen aus Gesamtpakistan in der Höhe von 18,4 Mio. Franken im Jahre 1970, Waren für mindestens 7,5 Mio. Franken, die unseren Einfuhren an Rohjute und Juteprodukten entsprechen, aus der ehemaligen Ostprovinz stammen. Daneben besteht die Möglichkeit, dass auch zumindest ein Teil der Rohbaumwollimporte im Umfang von 1,4 Mio. Franken ostpakistanischen Ursprungs sind.

Auf der Ausfuhrseite fällt eine Aufteilung nach der Bestimmungsprovinz noch schwerer. Von unserem Gesamtexport von 77,3 Mio. Franken entfallen 33,3 Mio. Franken auf Insektizide, die grösstenteils in den Jutefeldern Ostpakistans Verwendung gefunden haben dürften. Es ist anzunehmen, dass die Ausfuhren von Farbstoffen in der Höhe von 2,5 Mio. Franken teils für die westpakistanische Baumwollindustrie, teils für die ostpakistanische Lederindustrie bestimmt waren. Beim übrigen Export, der vor allem aus Maschinen, Instrumenten und Apparaten sowie Pharmazeutika und Uhren bestand, liegen keine Grundlagen für die Bemessung der auf die beiden Provinzen entfallenden Anteile vor. Neben den Direktausfuhren von der Schweiz in die beiden Provinzen wurden auch zum Teil bedeutende Lieferungen von Insektiziden für Ostpakistan über gewisse ost-europäische Länder geleitet, die in Pakistan über Clearinggut verfügten.

3. Die Pakistan gewährten Transferkredite

Der 1964 von einem schweizerischen Bankenconsortium der pakistanischen Regierung gewährte Transferkredit I, der Gesamtlieferungen von 43 Mio. Franken auslöste, wurde je zur Hälfte für die Ausrüstung einer Werkzeugmaschinenfabrik in West- und Ostpakistan benützt. Die 1967 vereinbarte Erhöhung um 20 Mio. Franken diente zur Finanzierung von Investitionsgüterexporten in die Westprovinz von 17,3 Mio. Franken und in die Ostprovinz von 2,2 Mio. Franken.

Der je zur Hälfte vom Bund und einem Bankenconsortium 1970 der pakistanischen Regierung zur Verfügung gestellte Transferkredit II - der ein Liefervolumen von 50 Mio. Franken vorsieht - wurde bis heute mit Fr. 3,8 Mio. beansprucht, und zwar ausschliesslich für Bezüge Westpakistan. Wir haben die Regierung in Islamabad wissen lassen, dass wir uns eventuell eine Aufteilung des noch nicht beanspruchten Kreditsaldos auf Pakistan und Bangladesh vorbehalten. Unsere endgültige Stellungnahme wird weitgehend von den Bedürfnissen und Rückzahlungsmöglichkeiten Bangladesh's bestimmt werden.

4. Prognose

Es fällt nicht leicht, für die Entwicklung unseres Warenverkehrs mit Bangladesh eine Prognose zu stellen. Viel wird davon abhängen, auf welche Weise der neue Staat seine Wirtschaft zu organisieren gedenkt und insbesondere welche Rolle der Regierung bei der Lenkung der Aussenwirtschaft zgedacht ist. Im Bereiche der Einfuhren wird das Angebot vorläufig kaum über Rohjute, Jutegewebe, Tee und Rohbaumwolle hinausgehen. Obschon der weitere Ausbau der verschiedenen industriellen Sektoren der Industrie unseres Landes Möglichkeiten eröffnen sollte, darf nicht verkannt werden, dass die zu erwartende Devisenknappheit einerseits und das tiefe Pro-Kopf-Einkommen andererseits unseren Exporten sowohl bei den Investitions- wie bei den Konsumgütern Grenzen setzen.

11.4.1972
Schä/kü
Banglad.810